

I Die Entstehung des Menschen

Darwin hat bewiesen Mensch auch Spröss in Entw. Tierreich.

Körperlich Übereinst mit Affen, sehr eng, ~~zweifellos ein Affe.~~ ^{Aber Geist lange gesondert.}

Geistig bis jetzt Sonderwesen, unsterbliche Seele; unübersteigbare Kluft trennt sie
Neue Auff: körperlich verwandt mit Tieren; stammt von Tieren ab.

Scharfe Kluft ausgefüllt: keine spezielle Schöpfung.

Weiterführung dieses Standpunkts: alle prim. Unterschiede geleugnet.

Tierische Instinkt = Verstand; Tiere handieren Werkzeuge, überlegen und denken.

Nur graduelle Verschiedenheit

Haeckel: Ape-Mensch - Australier - Tier -

Wirklicher Unterschied Mensch und Tier übersehen.

Berliner Controverse: Relig. Auff. besonder Schöpfung nicht widerlegt

Denn nur der Mensch ist fähig abstrakte Begriffe zu bilden; mittels Begriffe zu denken.

Nötig diese wirkl. Unterschiede zu untersuchen, anzuerkennen

Das will nicht sagen: wieder zurück zum zel. Dogma der schroffen unübersteigb. Kluft

Auch nicht: mit Satz Mensch gehört zum Thw, stammt davon ab, ist genau geprägt

Nein: bleibt Frage: die wirklichen Unterschiede zu erklären

also Entstehung des Menschen ist Problem

1. Worin bestehen die wirklichen Unterschiede?

A Der Mensch ist sittliches Wesen. Erhabene himml. Urspr der Sittlichkeit
(Aufopferung für andere, Rücksicht auf andere, ~~Gegen~~ gegen Trieb. des eigenen Vorteils)

Certain Gegensatz gegen viele Tiere.

Aber in diesem Punkte schon ähnliche Sittlichkeit in Tierwelt

Dort heisst es sozialer Trieb.

Tier beherrscht durch Selbsterhaltungstrieb, Fortpflanzungstrieb.

Viele Tiere in Heerden zusammen, schwache, durch Energie Kraft.

Verteidigung, Bewachung; dabei ~~so~~ soziale Triebe nötig:

ganzes Gesellschaft kämpft mit anderen Kampf ums Dasein, ist um so stärker.

je stärker soziale Triebe; daher wachsen sie

Selbstlosigkeit, Tatfertheit, Opfer, Freude, Wahrhaftigkeit, Disciplin, Ehregeiz

Also die Sittlichkeit auch bei Tieren, aber nicht bei Allen

Hier zeigt sich, dass auch der Mensch als Heerdenheit, als

gesellschaft Tier entstand - Nicht isoliert - Aristot: Ab. gesellsch. ist also dasselbe wie Sittlich.

Dies wichtig, sonst nie zum Menschen geworden.

B. Franklin: Mensch ist Werkzeuge machendes Tier
 Steine im Kopf / Baum beim Specht / Werkzeuge nicht ^{himmliche} Hilfsmittel bei Arbeit, sondern eigen zu diesem Zweck angefertigt. Nicht Werkzeuge benutzendes, sondern machendes
 Hier ein wirklicher Unterschied
 Hochbedeutend, denn Entw. der Werkzeuge bewirkt Entw. der Geistigkeit.

C Nur Mensch ~~ist~~ ist ein vernünftiges, denkendes Wesen
 Denkt durch abstrakte Begriffe

Dies näher explizieren:

Schwierig, weil wir unwillkürl. Tier selbe Motive und Überlegun
 zuschreiben wie uns. Früher sogar Naturkräfte vermenschlicht
 Daher schwierig, nur durch viele Beobachtung das richtige finden;
 Tierfabeln massenhaft: Keine zahme Tiere, Dressur, uluge Hams,

Schopenhauer: Tier anschauliche Vorstellungen, unmittelb. Motive
 Mensch abstrakte, unsichtbare Motive, aus früherem, im Kopfe bewahrt
 Im Tier ~~erfolgt~~ folgt Tat sofort Eindruck; durch angehäufte Erfahrung
 bestimmte zweckmässige Taten: diese sind festgerostet,
 in neuen Verhältn. zuerst alte Tat, allmähls erst andere.

Vogel erkantelt
 Hase flüchtet.

Bei Mensch verfügt über ^{par} massenhaft Wechsellücken im Mechanismus;
 freie Beweglichkeit der Glieder im Kette der Schlüsse, passt sie alle ein.

Ursache:

Abstrakte Begriffe im Kopfe; Schlüsse ziehen immer eine Erscheinung
 als Teil eines Begriffes -

Daher Welt für Tier etwas anstarrendes, für uns (vielgestaltig lebendes
immer ein Ganzes, unendlich zerlegt)

Hier also ein Merkmal, bestimmt das Vernünftige
 (Religion bei Mensch ist dasselbe, Abstraktionsvermögen)

Harde Unrecht

D. Nur Mensch besitzt Sprache, Bezeichnung für Gegenstand u Tätigkeit.
 (Tier nur verschiedene Laute für Stimmungen, Warnung, Lock- Anruf)

2. Diese drei ausschl. und vierte halb-ausschl. Merkmale nicht unabhängig
 Ihre Zusammenhänge

CD Sprache und Denken: Nur Sprache ist im Stande,
abstr. Begriffe festzuhalten. Ohne Spr. kein abstraktes Denken möglich
~~Abstraktion~~ Sprache bringt abstr. Denken mit sich

Also nur zusammen, in stetiger Wechselw. entwickeln

DA. Sprache nur in Gesellschaft möglich -

Sonst wie Auge im Dunkeln; konnte ~~schon~~ nicht entstehen.

Sprachforschung nachgewiesen, ~~erste Sprache~~ dass erste Laute Fähigkeiten bezeichnen (Nicht Gegenstände, nicht Betracht.)

Also notwendig bei gemeinsamer Tätigkeit, zur ~~Andeutung~~ ^{Beseichn.} dieser Tätigkeit also aus der gemeins. Arbeit entstanden. ^{zur Veränderung}

~~Wichtig: nur in Gesellschaft konnte sie~~
Umgekehrt: gibt Sprache der Gesellschaft festen Zusammenhalt (Bisherige Nationensprache)

AB. Werkzeuge nur in Gesellschaft überzuliefern.

Nicht fertig entstanden; nur aus Arbeitspraxis selbst, durch allmähliche kleine Änderung, persönliche Erfindung.

Diese nur festzuhalten wenn sofort Eigentum der Gesellschaft wenn Erwachsenen ihre Kenntn. den Kindern überliefern.

BC. Viel weniger auffällig, aber höchst wichtig ist Zusatz Werkzeug und Denken.

Nurci. Damit erst Schleier zu lüften.

Werkzeuggebrauch setzt abstraktes Denken voraus.

Daher kann Tier kein Werkzeug benutzen

Keine Vorstellung, wie es in andrer Lage wirken wird -

Bei Mensch zielbewusst, denkt sich (durch abstr. Kenntn.), wie anders.

Nimmt also Gegenstände; kann auch zufällig, beim Tier.

Anfertigung v. Werkzeugen noch weiter denken.

Zwischen Nahrungstrieb und Befriedigung weiter Weg;

Werkzeug zwischen geschoben; Gedankliche Zwischenglieder.

Daher umgekehrt:

Gedankliche Zwischenglieder nur möglich durch

Praxis des Werkzeug zwischen geschoben.

Also dieser Vorgang:

Unwillk., gedankenlos Gegenst. aufgegriffen und bei Arbeit benutzt, und wieder weggeworfen. Bei Wiederholung allmählich bewusst; absichtlich gesucht, sogar hergestellt, weil

Geist vom Trieb zuerst auf Umweg des Werkzeug geleitet wird.

Dann immer bewusster.

~~Dies~~

3. Überbei neuer Faktor von Bedeutung.

die menschliche Hand -

Die menschliche Hand , äußere Gehirn

Tier arbeitet mit Zähnen, Pfoten zum Gehen, Klettern
Mensch auch zuerst, Hände ~~Hilfsorgan~~ Hilfsorgan.
Hand wird Hauptarbeiter, ergreift Steine, Stöcke etc
Dies alles sichtbar; bei Tier nicht.

Affen
Teil des Körpers,
und doch nicht

Durch Sichtbarkeit aller Tätigkeit das Denken angeregt
Hand ergreift, wirft weg, bald dies, bald das.

Teil hebt sich
aus der
Weltmasse aus
dem Mele unterw.

Für jede Tätigkeit besonderes Werkzeug, erhält davon Namen
So wird Gedanke festgelegt zu einem abstrakten Begriff.

Einmal Anfang gemacht, geht die Entwickelung immer weiter

4. Wir sehen Entwickelung. Voraussetzungen aus Tierwelt:

- 1. Leben in Herden, gesellig — 2. Affenhand.

Änderung der Lebensweise, z.B. aus Wald nach Ebene
Notwendig Höhlen zu graben, zu scharren; ^{zusammen Tiere anreißen} Tiere mit Steine zerlegen
(Werkzeuge ^{sind} werden Waffen). Unmerkliche Anfänge, dämmert das
erste Bewusstsein allmählich auf. Laute für Tätigkeit entstehen, dann für
Werkzeug; es tritt bewusst in den Geist, wird absichtlich hergestellt.

Differenzierung:

Jetzt grosser Unterschied, Prinzip der Entwickelung:
Für jede Arbeit besonderes Werkzeug, Hand generelles Organ

Damit unendliche Möglichkeit des Fortschritts.

Bei Tier sind die Werkz. die Leibesorgane wachsen und vererben
individuell, nach Gesetzen der Biologie. Jede nur für besondere Zwecke,
also jedes Tier auf besondere Lebensweise. ~~Kampf ums Dasein ist~~

Bei Mensch treten die Werkzeuge auf, nicht fest am Körper

Daher Mensch für alle Lebensweisen geeignet.

Kann alle Tiere überleben: Werkzeug macht ihn zum König der Erde.

Gesetztes
tierischer
und
menschl. Entw.

Auch Entwickelung bekommt neuen Charakter.

Bei Tier: Kampf ums Dasein Kampf der Organe, Körper entw. sich

Bei Mensch: Kampf der Werkzeuge; Werkzeug entw. sich, unbegrenzt

Verfehlt hier tierische Kampf, Überleben der passendsten Mensch;

die passendsten Werkzeuge

Nur ein Organ entw. sich stark, das Organ des Denkens, das Gehirn.

Entw. der menschl. Gesellschaft ist

Entw. der Technik und der Wissenschaft

Historische Entwicklung

Von der geschichtl. Entw. wenig direkte Kunde.

Keine geschriebene Berichte vor der Civilisation.

Ueberreste früherer Zeiten, ~~letzten~~ Alter oft schwer zu bestimmen.

Liefen uns Einblicke in Körperbau

Und in ihrer Technik; Werkzeuge und Waffen.

Hier regelmässige Aufeinanderfolge.

Unbearbeitete Steine, geschliffene Steine, Bronze, Eisen

Zugleich immer grössere Differenzierung

~~Sobald Steinwerkzeuge erste primit. Herrsch. über Natur, ist~~

~~Verbreitung über Erde möglich~~

Erste Steinwerkzeuge erste primit. Herrschaft über Natur:

Kampf gegen Fiere, Fanz und Verwendung tier und pfl. Nahrung.

Feuer (Reibung beim Bohren) macht ~~Knochen~~ Knollen geniessbar, Fische.

Doch erst diese sich entwickeln zu Arch und Pfeilbogen.

Damit erst furchtlos grosse Fieren entgegen, Wald lichten,

Nahrungsm. regelmässiger; Boote gebaut, Häuser, Holzarbeit.

~~Das alles noch Stufe der Wildheit~~

~~Stufen Töpferi~~ Mit Waffen auch Kriege führen

Speziell menschlich: blutig, Kannibalismus

Bindet die menschl. Gesellsch. viel fester zusammen

1 Erfindung Töpferi

2 Zählung, Haustieren, ~~Fanz~~

3 Kultur von Nährpflanzen, Mais, Weizen, Gerste, Roggen etc.

Gebrauch Metall waffe und Werkz allgemein; auch noch Steinern.

Hier tritt Verschiedenheit der Naturumstände recht hervor

Schon erste Steinwerkz. gestalteten Ausbreitung über Erde, Flüsse entlang.

Ueber die ganze Erde breitet sich der Mensch in Wildheit aus.

Durch verschiedene Naturbedingungen versch. Lebensweise

Eigene Werkz. nicht bedeutendste Produkt. m. des Lebensunterhalts

(anders als jetzt)

Jäger völkert in reiche Jagd und Fischgründe

Herdenvölkert in grossen Grasssteppen

Ackerbau völkert in fruchtbaren Ebenen

Ueberall verschiedene Entwicklung mit verschiedenem Resultat.

Wildheit

Barbarie

Aus Ueberreste keine grosse Schlüsse auf gesellch. Lebensweise.

Hier aus Gegenwart auf Vergangenheit schliessen.

* Ähnlich wie bei Tierwelt: alle heutigen Tiere sind gleich moderne Entw. Stufen,
Mensch nicht aus heut. Affe, diese aus Beutelt, Schnabell, Salamander, Fisch etc -
Aber doch Entw. Linie ähnlich diesen Tierformen.
Diese Tierformen stellen (oberfl. Betr.) die Reihe der Stufen dar
So liefert uns auch heute die Ethnologie das Material für Geschichte

Ereichte Stufen: Wildheit, kaum sicher, ob noch bestehen

~~Verdrängung~~ niedere Rassen durch höhere = durch technisch
höher entwickelte. ~~Nur~~ Nur hier und da Reste:

Niedere Jäger völker, währsch. z. T. noch zurückgegangen.

(Australier, Wedda, Bushmänner, Zwergvölker Aegypten).

~~Überreste aller Barbarenvölker, die civil. Europa bezog~~

Überall weniger entw. Völker von höheren, stärkeren verdrängt nach unwirtl. Gegenden
und ausgerottet.

Die Barbarenvölker entw. Technik; metallene Waffen, Axt, Schwert,
grosse Körperkraft, wegen regelmäss. Nahrung.

Ureuropäer von sg. indogermanen (Kellen etc) verdrängt, aufgelöst.

Urindier von Hindu völker; Afrikaner von Völkern der Ostküste; Australier isoliert.

Grosse Völkerwanderungen; passen sich neuen Naturverh. an. (Eskimo)

Abst. und Sprach verwandte verschiedene Produktionsweisen.

Darüber nur Mutmassungen.

Sie tauchen als Resultat in unseren Gesichtskreis.

Lezen und
Bräunche,
Berichte über
Nachbarn

1. z. T. ~~aus~~ der Schwelle der Civilisation:

Ackerbau völker in Vorderasien, Egypten, Griechenland, Italien / später Germanen

Hirten völker in Arabien; später centralasiat. Mongolen.

Civilis. entsteht an mehreren Punkten

China, Japan, Indien (später entdeckt) Vorderasien, Mittelmeer (Ausgangspunkt der modernen Entw.). Peru, Mexiko (1500 vernichtet)

2. Dann im mod. Zeit ganze Welt entdeckt, überall Völker auf verschiedenem
Entw. Stufe; von Europäern unterjocht und ausgerottet.

Bevor wir Entw. der zivilisierten Gesellch. betrachten

zuerst andere erreichte Stufen, die auf Vergangenheit der
civilis. Völker Brückenschlüsse gestatten

~~Verdrängung~~

Ethnologie früher Sammlers von Curiosa. Lebensgewohnheiten und Auffassungen abweichend von den übrigen, die allein als natürlich angesehen wurden. Namentlich Eheformen abweichend, als Greuel, Sittlosigkeit, Entartung betrachtet (biblische Auffassung). ^(Sagen aus Zeit vor Civilis. waren auf andere Verhältnisse)
Allmählich andere wissensch. Einsicht. Immer mehr zeigte sich, dass alle Lebensformen und Institutionen mit Produktionsweise zusammenhängen, also mit Produktivkräfte (Werkzeuge, Naturverhältn.)
Dadurch. Vernunft in die Sache. Immer mehr verständlich.
~~Die~~ Leitende Auffassung, ^{Familien} Eheformen hätten sich selbständig entwickelt. (Engels)
Jetzt auch als Ausfluss der Lebensverhältnisse.

I Wildheit; niedere Jägervölker. Hilfsmittel noch natürliche: Sammler
Plus Feuer
Lebensweise: suchen Naturwesen; geringe Ertrags; Hunger ständig umherirren.
Organisation: kleine Horden, sogar Einzelfamilie, bestimmtes Jagdgebiet.
Zusammengelesenlich: Ceremonien, Altersklassen.
Heiratsgruppen: Entstehung der Exogamie
Ist dies Bild des Urmenschen? Armut hier durch unwirtliche Gegend, dort durch mangelhafte Technik.

II. Barbarei

a Jägervölker auch Sammler; in besonders ergiebigen Jagd- u. Fischgegenden.
Nur in vereinzelter Gegenden.

NW Küste
Amerika,
Kamojattka

Hier größere Verbände: Dörfer mit 500, sogar Städte mit viel 1000 Einw.
Sommer Wandersüde. ~~Wohn~~ Auch Verwandtschaftsgruppen zu Stammesgenossenschaft.
Doch Band des Stammes lose.

~~Wohn~~ Bedeutende Reichthumsunterschiede, Industrie, Arbeitsteilung,
(Frauen Weberei, Männer Boote, Waffen, Schmiedewerk), Handel,
Frauen gekauft, Eigentum des Mannes, hier und da als Arbeiter hohe Stellung.

b Hirtenvölker. Zähmung der Haushire.

Lebensweise: Grassteppen in Asien, Afrika, O Europa; Große Heerden, Nomaden
Alles von Heerden: Milch, Kleider, Zelt, Decken, Daneben Handel Joren immer umher
Organisation: Patriarchalisch. Männer Herrschaft ~~Frauen Produktion, handlungsgewand.~~
weil Viehweide Geschäft der Männer.
Grossfamilie. Genügt für große Heerden; mit Sklaven;
Krieger und Plünder. Für Angriff u. Abwehr große Hämme zusammen
unter angesehenste Scheich. Jede Stamm eigenes Gebiet.

Keine Buchführung u. Töpferei, entw. Webkunst, Teppiche, Lederarbeit.

^{und Sippen}
Stammesverband lose: nur nach aussen Blutrache; jedes Familienhaupt unabhängig.

Lage der Frau untergeordnet: weder Viehrucht noch Krieg, keine Achtung.

Wird gekauft für Vieh, oder erbeutet im Krieg. Kinder Eigentum des Vaters

Holbe Herrscher; Kriegerisch, tapfer, keine schwere Arbeit -

Fortwährende Fehden -

Bisweilen grössere Verbände: Welteroberer
Geschichte Kriegsführer vereinigen Stämme,
als Beuteführer immer mehr; erobern und verheeren Weltteile

Hunnen Attila; Mongolen Djengis Khan, Araber unter Islam.

Meist bald wieder zusammengebrochen. Kafferdespotien.

Auf zum Boden
Handelsvölker

C Ackerbauvölker. (nicht streng geschieden)

Lebensweise: Sesshaft. Frauenarbeit; Zusammenhängs und
gemeinsame Arbeit - Teilung der Arbeit. Entw. der industri. Technik.

Organisation (Gens)

Organisation Sippenverband (Blutsverw. Gruppe von Einzelfamilien)

ist Lebensgemeinschaft; politische Organisation Boden Gemeinbesitz

(Sippe bei
anderen Völkern
Herrsch. Beschränkung)

Teils Muttersippen, exogaam. (Sumatra malay, Dayak, Trokesen)
Samoa

Mann zieht in das Haus der Frau;

Demokratie

Hohe Stellung der Frau: Ackerbau ihr Recht; sie wertvolle Arbeitskraft.

Morgan }
Trokesen }

ihr gehört der Boden, sie feste Mittelpunkt. Arbeit des Mannes (Jagd)
weniger wichtig.

Bisweilen sogar Weiberherrschaft (Huronen)

* Teils auch Vatersippen.

Entwickl. in Richtung dieser Vatersippe.

Männer sind Krieger, bringen Sklaven.

Entwickl. der Technik bringt Notwendigkeit Männer Landwirtsch.

Durchbrechung des Sippenverbandes im Kriege.

Privates Grundeigentum aus Urbarmachen.

Reichtumsunterschiede.

Auch Anforderung höherer Technik führt zur periodischen Auflöserung

Sippenverband immer loser.

Chinesen zur patriarch. Grossfamilie; Sippe Cultgemeinschaft.

Indier, Russen zur Dorfgemeinschaft.

Römer patriarch. Familie. (Urspr. Vatersippen?)

Germanen Völkerwand. zum Feudalismus (urspr. Muttersippe)

Überall. Civilisation ruht auf Höherentw. Ackerbauwirtschaft

III Die Entstehung der Civilisation

Merkmale der Civilisation Wir nennen Altertum, Mittelalt. Neuzeit aus. Ziv.

Unterschiede dieser Zeit gegen bisherige

Schriftliche Ueberlieferung bringt noch mind. Ueberl. als Sagen etc aus gerade vorangehender Zeit. Dadurch Geschichte -

Klassenherrschaft Immer herrsch. kleine reiche Klasse gegenüber der unterworfenen arbeitenden Masse -

Warenproduktion nicht für alle.

Produktion für eignen Gebrauch; bei zivil. Nation immer mehr für Tausch.

Ackerbau zwar für eignen Gebrauch, bis in der letzte Zeit -

Andere Produkte Gegenst. des Handels. Warenhandel grosse Bedeutung.

Zusammenhang: Entstehung der Klassen bringt erst eine müssige Klasse, nicht durch schwere Arbeit gedrückt, kann geistige und wissensch. Entwickel., daran Ueberlieferung, Geisteskultur, ~~Stoffl.~~ Wissensch. Tradition geknüpft.

In ihnen geistiger Teil des Arbeitsprocesses verselbständigt

Dazu nötig: bestimmte Entw. der Produktivität; Ueberfluss des Ertrages
Auf dieser Stufe muss Trennung stattfinden.

Nötig für Weiterentwickel.; geistige Leitung getrennt.

Ist diese Stufe erklommen, dann Klassen scheidens als Mittel der rascheren Entwickelung der Produktivität

Die Trennung der geistigen Führer u. körperl. Arbeit bringt die Tradition, die schriftl. Niederleg. als eine Folge mit sich

Das kann auch ohne Warenproduktion

Aber empor kommende Warenhandel Mittel der Klassenbildung beschleunigt diese Entwickelung.

Bemerkung: Civilis. nichts mit höherer Freiheit, Humanität usw zu tun
Ist selbstverd. Fortschritt, aber in Formen oft des Rückschritts
Grausamkeit, Vernichtungskriege, Jähnd, Armut, Unterdrückung
Daher bei Völkern früheste Sagen, die Erinnerung vorigen Zeiten
erscheint als goldenes Zeitalter, Paradies, Sündenfall

Richtiges Gedanke: bedeutet oft ~~Ueberg.~~ Ueberg. aus Freiheit in Unterdr. (Kl.).

~~2te Bemerkung~~ ~~Landwirtsch. bringt aus sich selbst Besitzunterdrückung~~
~~Privateigentum verschwindet; Skrupel vor grossem Besitze (reichjäger)~~
~~Pflicht eines erblichen Adels und Königtums~~

Civilisierten Völker fast alle höher entwick. Ackerbauvölker
Wie findet hier der Aufstieg in die Civil = Bildung von Klassen statt.
China; Indien; Babylonien; Ägypten.

A Grundlagen der alten Orient

Wann? Unabh. von einander, oft in Berührung
Verbürgte Nachr. Babylonien 3000 v.C.; Ägypten 2000; China 2200 (Hi, Ho)
Ältere Schätzungen gehen bis 4000-5000 v.C.

1 Ackerbau in fruchtbaren Flussstälern

Umgeben von gebirgigen und Steppen oder Wüsten
Hier arme, abgehärtete, kriegerische oder nomadische Völker
Raubszüge. Was Folge? Teilung der Arbeit -

Entw. Felder Ackerbauer zu ~~SB~~ Kriegern; Kriegerkaste
Oder Eroberer setzen sich nieder, werden Krieger-Herrscher

1. Schutz
Krieger

Jedenfalls führt reiche Arbeiterteilung zur Bildung einer
herrschenden Kriegerklasse, die ausbeutet; verdient off. ganze Volk
absorbiert es. ~~übernimmt~~ übernimmt Kultur
Diese herrsch. Klasse durch Luxus verweichlicht; neuer Ansturm.

China: älteste Ueberl.: Volk aus Steppen:
Wiederholt Mongolen, Fatane aus Steppen erobern das Land
Mandschu Dynastie erobert 16^{te} Jahrh. das Land
Heutige nachwirkender Gegensatz

Indien - Babylonien - Ueberl. Arier; später Mongolen.

Von ältester Zeit Völkerwanderung und Einfall: Arabien, Elam

7 Erfinder Keilschrift Sumerer; Semiten; Elamiter; Aramäer; Chaläer; Meder.

Ägypten ziemlich frei; durch Nethivier, Kanamäer;

2. Höhere geistige Anforderungen an die Produktion

Überschwemmung; Sümpfe, Kanäle, Deiche.

Notwendig a Starke Centralgewalt; Königtum.

b Neueinteilung: Wissenschaft, Geometrie

c Einheitliche Regelung Aussaat, Ernte, Zeitrechnung

Priesterkaste, von deren Spitze der König mit Beamten

Monopolisiert geistige Kultur, Sternkunde, Chronologie -

Gebiet über gemeinsh. Produktionshandlungen, d.h. über

die religiösen Feste. Sie kennt Schriftzeichen -

Babylonien waren zuerst die Astronomen.

3. Wirkung des Handels

Immer in Barbar. Kultur kleine Tauschhandel.

Nomadische Steppen u. Wüstenvölker werden Handelsvölker

Daher Reichtümer, Geld entw. sich; Weiblich und Kosmopol. der Kaufleute

Diese Völker an Küste zu Seehandelsvölker

Die Entw. dieses Handels bestimmt auswärt. Politik, äußere Geschichte

† Babylon Zentrum des Handels. (Umr. Araber.)

Indien, Pers ~~u~~ theerobuse, Babylon, Wüste, Syrien, Mittel. Meer.

Eroberer, von Syrien, Phönizien.

Zweiter Weg über Südarabien (Menaer, Sabäer) nach Gaza

Später über Ägypten, Alexandria (Griechisch)

Hier Hädtische Reichtümer; reiche Klasse von Kaufleuten.

Eng verb. mit Priesler; Tempel waren Wechselbanken.

Daher Kampf um Babylon nachher Kern der Kriege.

Handel macht allm. grosse Gebiete zu wirtschaftliche Einheiten

(Phönizier, Karthager; beuten Barbarenvölker aus.

Doch bleibt in Vorder Asien

Landwirtschaft der Volksmasse Basis der Gesellschaft.

(Ochon Grundl. des orientalische Despotismus)

B. Entwicklung des klassischen Griechenlands

Geog. zerplitterte kleine ~~u~~ Täler und Flächen

arme Gebirgs völker, Kriege fortwährend; zerplittertes

1. Landwirtsch. hat selbst Tendenz zur Klassenbildung auch durch Vater-ererbung

bringt Privateigentum am Boden, Besitzunterschiede (Skaven)

Ehrsucht vor dem grossen Besitz (reiche Jäger völker) Patriarchalisch.

Bildung eines erblichen Adels, Königtum, machtlos, demokratisch.

Homericische Heldenwelt - Stuppenverband bleibt -

Volksversammlung
König gewählt, Rath

2. Einwirkung des Handels Häfen, eingeschnitten Küste, Insel.

Am besten bekannt in Athen, Attika.

Handel Geldwirtschaft; Warenproduktion, Kauf und Verkauf.

Typ. neuer: Schwanken des Einkommens, Geld nötig, Leihen gegen Wucherzins.

Immer mehr abhängig, tiefer in Schuld. Ruin des Bauern

Dieser Prozess wiederholt sich überall. Hier, Russland (Steuer)

Auch in Athen. Die Kleinbauern abhängig von Grossgrundbesitzern

~~u~~ zugleich Gens. aufgelöst: Menschen durch einander

Fremde darzwischen.

Grund verkauft und
gekauft; Teilung
der Arbeit, Handwerk

† Fehle in China
Verkleinerung der
Produktion -
Anpassung

Geld für
Silber
heute

Goldloch: 1. Centralverwaltung in Athen; Einteilung in Vermögensklassen (Adel, Bauern, Handwerker)
2. König ersetzt von Archonten.

Adelsherrschaft: Geld und Wucher.

* [Erschrieben: allgemeine Wucher der Geldwirtschaft]
Gewohnheitsrecht, Sicherung der Geldansprüche, Pfandverleihen
Kinder und Erwachsene als Sklaven verkauft; Pächter zu 1/6.

Wie eine Naturkatastrophe über sie gekommen.

(Naturalwirtsch. Produzenten beherrschen die Produktion. Hier nicht mehr)

Gentil verfassung machtlos. Entstehung des Staates

Neue Schichtung: Klasseninteressen; viele Sklaven; Fremde.

3. Zusammenfassung nach Wohnsitze; Schiffsausrüstung

Revolution: Gesetzgebung von Solon. Schulden gestrichen, Sklave zurückgekauft.

Regelung der Schuldverträge, Höchstmass an Grundeigentum

Volk in 4 Vermögensklassen. Adel privilegiert, Volksversammlung höchstes Gewalt.

Damit entw. sich nun Athen als Sklaven ausb. und durch Handel Fremde

ausbeutende Macht. Altes Sippenverband blieb religiöse Gemeinschaft

Reiche Bürger neben alte Adel. Polizei wird eingeführt

C. Entstehung der mittelalterlichen Gesellschaft Mutterrecht noch in Bayern

Germanen auf Stufe der Barbarei: Sippenverband im der Schlacht auch.
Demokr. Organis. in Berührung mit Römern; Handel, Reichtum, Adelsgeschlechter.

Völkerwanderung eroberten das römische Reich (eigne Vermehrung)

Krieger in Sippen an. Nahrung 2/3 im Boden; wargernus da

Sippenverband allm. zu Ortsverband (Markgenossensch.); nahm alte Einw. auf.
Demokr. Grundlage blieb.

Bildung neuen Staates. Heerführer wurde König; Gefolgschaft. Umgebung.

Rechtlichkeit und Römer um ihn als Beamte. Sklaven und Freigelassene
als pers. Diener.

Volksversammlung unmöglich

Bauern blieben zu Hause, König mit Umgebung regierte

Volksaufgebot allm. unmöglich. Zuerst verarmt durch Kriege

Grossgrundbesitzer stellte Leute; Königsdiener bekam grosse Grundstücke

* Damit Feudalismus: Trennung Bauern und Krieger

Nahmen Technik von vorhanden über; geistige Leitung der Gesellsch. bei Geistlichkeit

* Bauern, die sich in Schutz gaben, Gut als Zinsgut zurück, wurden allm. Leibeigene
Kannte Sklaverei kaum; ~~Barbarische~~ Barbarische Eigenschaften

waren Keime der neuen aufsteigenden Entw. des Mittelalters -

I Gemeinsam: Klassenscheidung.

~~Aber verstanden als~~ Herrschende und beherrschte arbeitende Klasse

Diese Epoche fängt an wo Arbeitsüberschuss eintritt
hört auf, wo Produktivität so gross, für Alle Ueberschuss

Dazwischen stetige Entwicklung unter Klassenherrschaft.

Diese Entwicklung ist ^{das} wichtige, bringt verschiedene Formen

In der Entwicklung haben sich verschiedene ^{und Herrschafts} Wirtschaftsformen abgelöst.
Hauptsächlich drei Perioden:

Altertum - Sklaverei; Mittelalter - Leibeigenschaft
Neuzeit - Freiheit der Arbeit und Kapitalismus

Sie unterscheiden sich durch Wechsel der Produktionsweise

Produktionsweise ist Weise des Produzierens; ist verschieden
durch andere Werkzeuge, andere Beziehung und Verhältnisse
der Menschen zu einander. Viele verschiedene Arten:

7 Jute also
eignes
Herrschafts
verhältnis

z.B. 1. freie Bauern neben einander, jede Selbstwirtschaft.

2. freie Handwerker neben einander, und neben Bauern, tauschen aus; Warenprod.

3. kommunistische Dorfgemeinde

4. Bauern prod. für sich, aber leibeigen, Abgaben und Zehnten an Herr u Pfaff.
gehören zum Boden und Boden zu ihnen.

5. Arbeiter sind Besitztum des Meisters, von ihm genährt, Sklaven kleine Wirtsch. / Laifugur in Betrieb.

6. Arbeiter frei, arbeiten für Lohn in grossen Fabriken

Bei jede andere Beziehungen; grösstenteils durch Instrumente
aber auch durch rechtliche Regeln und Gewohnheit bedingt.

z.B. moderne Prodweise durch Grosse Maschinen

Bei derselbe Maschinen könnte durch andere Regeln komm. Produktion
(Ziel der heutigen Sozialismus)

II Allgemeiner Ueberblick über Hauptperioden

A Altertum und Sklavenwirtschaft

Entwicklung einigermaassen analog mit neueren:

Warenproduktion ^{obgleich ursprünglich Bauern} Handwerker,
Städte bilden sich; durch Kriege immer grössere polit. Einheit; Römerrsch.
Grosse Besitzunterschiede; Kapitalbedrückung, Grossbetrieb

Aber Charakter der Entw. bestimmt: Sklaverei aus Barbarei übernommen.

Urspr. persönl. Diensthilfe, wodurch Besitzer arbeitsfrei ~~ist~~

Aber allm. zu Grossbetrieb beruht: in Athen Fabrikum, Ware für Handel.
In Rom (Militärmonarchie, nicht selbst Handelscentrum) andere Wertus
Pfeisenacherbau betriebe mit Sklaventeerden, durch Krieg gewonnen.

keine
Wohlproduktiv.
Industrie

(Römer waren Bauern). Kleinbauern nieder konkurrenz u. verzagt
Bilden in Rom Masse des Proletariats.

Unterschied mit modernem Proletariat.

{ Proletariat nicht produktiv sondern schmarotzend
{ Sklaven rechtlos und widerstandsunfähig (Aber Aufstände)

Daher keine Höherentwickelg sondern Versumpfung, Untergang -
Aufhören der Sklaventeerde; Bildung des Feudalismus

Aber grosse Strecken wüst, unbebaut. Proletarier arbeitsunfähig
~~Das~~ Eindringende Germanen übernahmen Technik; Handel und
fremde Waren bleiben.

B Jetzt West-Europa eigene regelmässige Entwickelg.
Germanen hatten durch Berührung mit Römer Technik u Kultur übernommen
Aber keine Sklaverei:

Dieselbe Prod.weise entw. sich. Feudalismus; jetzt entw. fähig
Folge der Trennung Krieg ^{Regierung} u geistige Kultur vom Bauerntum.

Charakter des
Eigentums

Ritter, Adel, Geistliche erhielten Abgaben u Dienstleistung von arb. Klasse.
Wechsel im gegens. Verhältnis hier übergehen.

Neue Selbstteilg Handwerk und Ackerbau

Städte bilden sich, machen sich freier, werden reich durch Handel.

Darin schon Anfänge neuer Klassenbildung: Meister u Gesellen

Kampf mit feudalem Wesen. Durch Geldmacht Meister

Könige u Bürger zusammen; ~~Adel u Geistliche~~

Adel u Geistliche durch Beamten und Armee ersetzt.

Ihre Funktion überflüssig; daher zu Ausbeutern.

Bedeutung
Entw. der Technik
und der freien
geordneten Städte

(so immer)
Kampf zu besitzen = Kampf der Klassen

C Auf dem Handwerk entw. sich Kapitalismus mit freien Arbeitern
Der politische Entw.prozess von paar Jahrhunderten
macht Kap. u. zu Herrschern, Befreiung der Arbeit

Kapit. Unternehmer — Arbeiterklasse einander gegenüber

Absolutes Privateigentum zur Herrschaft-

Hier allm. Entw. zur Grossindustrie

III. Die technische Entwicklung

Entwicklung bedingt durch Produktivkräfte, durch Hilfsmittel, die Natur und Menschenförsigkeit bot. Naturbedingung, Klima, Bodengestaltung, Kenntnisse und Technik.

Verbesserung der Technik äusserst langsam.

In griechischer Zeit mehr für Handel u. Krieg als für Handwerk (Sklavensarbeit)

Nur zuletzt einige Aufmerksamkeit für Physik; dazu Astronomie entwickelt.
Bei Romer noch weniger

Im Mittelalter entwickelt sich die Technik, vollkommen

aber eingegrenzt in Vorschriften der Ueberlieferung -

Der Emporkommen des Kapitalismus bringt Bedürfnis nach Wissenschaft

Belebung des Geistes, gespannt auf Neues, Werkzeuge, Versuche

Naturwissenschaft kommt empor, zuerst Astronomie

Dann Mechanik, Physik, Chemie etc.

{ Suchen nach Dampfmaschine, Papin, Watt
Inzwischen Manufaktur grossbetrieb, Teilung der Arbeit, Werkzeugmaschine
Jetzt Anw. der kolossalen Kraft, Grundlage der Grossindustrie

Mit immer gewaltigeren Schritten

Notwendigkeit der Naturforschung.

Konkurrenz.

Technische Entw. des 19. Jahrhunderts

Die Produktivität der Arbeit.

Dampfkräft, Elektrizität
Feinmechanik
Chemische Industrie
Landwirtschaftswissenschaft

Grundlage für klassenlose Gesellschaft ist da

IV. Das Kapital als Weltmacht

Kapital vermehrt sich durch Mehrwert

Indem Mehrwert steigt, immer rascher, wie rollender Schneeball

7 vernichtet Volkswirtschaft
Greift auf immer neue Gebiete: Industrie, Handel, Ackerbau, Kleinbetrieb

Erobert geographisch die Welt

Entdeckung im 16. Jahrhundert u. 17.; Exploitation fremder Völker

Absatz für Waren; Quelle für Rohstoffe

Durch Technik: ~~Schiffahrt~~ Schiffahrtstechnik Bellis und rasch

{ u. Eisenbahnen Zu einer Produktionseinheit

Kolonialpolitik verwüstet wirtsch. Bevölkerung u. ihre Produktion

Immer weiter ausdehnend:

Was zuvor Markt wird nachher konkurrenzfähige Prod. stätte

Amerika - Japan - China

Aber schliesslich ist Erde rund -

V. Uebergang zu einer neuen Wirtschaftsordnung

Wir sehen: Möglichkeit durch Produktivität

" Unvermeidlichkeit durch Grenzen der Erde

Welche Kräfte?

2 { Moderne Proletariat Unterschied mit früheren ausgeb. Klassen
ganz allein, nicht von allen Bänden los, frei, vogelfrei
aber rechtlich, politisch dem Kapitalismus gleich
Das ist Boden des Klassenkampfes

1 { Wir sehen. Kapitalistenklasse wird überflüssig
Betrieb wird schon kommunistisch } Also gesellschaftl.
Notwendig: Erhebung des politischen Gewalt Betrieb
zur Umbildung der rechtlichen Normen

Kraft findet es in Masse, Einsicht und Organisation

Organisation macht Masse zur Einheit

für gesellschaftl. Produktion notwendig

Sobald es politische Herrschaft erobert

Neue Gesetze, Rechtsregeln, die neue Verh. schaffen.

Nicht künstlich, dann fast von selbst.

Daraus entw. sich. Gesellschaftl. Produktion für das gesellschaftl. Bedürfnis.

Wiederherstellung des Kommunismus auf gesellschaftl. Stufenleiter

Gleichheit in allgemeinem Überfluss.

Mensch beherrscht Naturkräfte, zur Befriedigung seiner Bedürfnisse.

Klassenlose Gesellschaft, worin allm. alle Autorität verschwindet
wird.

Die Vergangenheit als tierischer Daseinskampf

Dann Zivilisation, glaubt sich hochsteht, aber noch nicht

Schwere Kämpfe, Carl. Vernichtung, Armut und Blind

Aber hindurch stetige Entw. u. Fortschritt.

Jetzt fast am Ende, ~~noch wichtiger Kampf~~ ~~noch wichtiger Kampf~~

und nahe vor uns Reich der Freiheit u. d. wirklichen Menschseins.

Noch kräftige Anstrengung von diesem Geschlecht.

Dazu das Ausserte von Organisation, Selbstaufopferung und
Kenntnis nötig —